



Morgan Boyd

Die **S**exfalle



Impressum

„Die Sexfalle“ von Morgan Boyd

herausgegeben von: Club der Sinne®, Eichenallee 23 E, 16767

Leegebruch, Dezember 2016

zitiert: Boyd, Morgan: Die Sexfalle, 2. Auflage 2016

© 2016

Club der Sinne®

Inh. Katrin Graßmann

Eichenallee 23 E

16767 Leegebruch

www.Club-der-Sinne.de

kontakt@club-der-sinne.de

Stand: 01. Dezember 2016

Gestaltung und Satz: Club der Sinne®, 16767 Leegebruch

Coverfoto: © Studio10Artur/shutterstock.com

Covergestaltung: Club der Sinne®

ISBN 978-3-95604-762-6

eBooks sind nicht übertragbar!

**Es verstößt gegen das Urheberrecht, dieses Werk weiterzuverkaufen
oder zu verschenken!**

Weitere eBooks von Morgan Boyd finden Sie hier:

http://www.club-der-sinne.de/index.php?manufacturers_id=81

Weitere erotische Literatur zum Sofortdownload finden Sie unter

www.Club-der-Sinne.de oder www.Dirty-Talk-Stories.com

Sämtliche Personen dieser Ausgabe sind frei erfunden und volljährig.

**Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen sind rein
zufällig.**

**Erfundene Personen können darauf verzichten, aber im realen Leben
gilt: Safer Sex!**

Morgan Boyd

Die Sexfalle

Inhaltsverzeichnis

I.....	6
II	19
III.....	24
IV.....	37
V.....	41
Weitere eBooks von Morgan Boyd finden Sie hier:	60
Weitere erotische Literatur zum Sofortdownload finden Sie unter	63

I

„Lass mich wieder ... Bitte!“

„Na schön, sei aber nicht so gierig wie vorhin, okay?“

„Hmm, das schmeckt!“

„Kleines Luder, du hast dir meine Technik abgeschaut ... Ja, das gefällt ihm. Merkst du, wie ihn das aufwühlt?“

„Uhh, wie es pocht! Es ist extrem aufregend ... zudem dieser geile Geschmack ... ich könnte das stundenlang tun ...“

„So lange hält das aber kein Mann aus ... langsam!“

„Wa- ahh ... warum?“

„Frag nicht so dumm, rutsch lieber zur Seite. Ich bin wieder dran!“

„Warte, nur noch kurz ...“

„Nein! So wild, wie du seinen Dicken lutscht, sprudelt er schneller über, als uns das lieb ist.“

„Wieso? Du liebst doch auch heiße Sahnecreme!“

„Versautes Miststück.“

„Tu doch nicht so scheinheilig, du bist doch genauso verrückt nach frisch gezapftem Samen wie ich.“

„Schon, aber wir sollten ihn nicht überfordern.“

„Wie meinst du das?“

„Na, wie wohl?“

„Ahh, jetzt versteh ich. Er soll schon spritzen – aber in uns. Du willst ficken, oder?“

„Du etwa nicht? Ich sehe dir doch an, dass du es kaum mehr erwarten kannst, bis sein Prachtriemen in deiner Muschi zuckt.“

„Gut, lass uns vögeln. Ich steig schon mal in den Sattel.“

„Moment, Süße – sein Schwanz gehört mir zuerst!“

„Vergiss es! Ich habe den Hengst aufgerissen, also bespringe ich ihn auch zuerst.“

„Notgeiles Luder! Warte, Vorschlag zur Güte: Wir lassen ihn entscheiden, wer zuerst auf ihm reiten darf, okay?“

„Einverstanden. Was hältst du von folgender Entscheidungshilfe? Er soll seine Finger in unsere Fötzen stecken. Gleichzeitig, soll dann prüfen, wo sich sein Harten zuerst wohlfühlen möchte.“

„Geile Idee ... uhh, wie einfühlsam er ist.“

„Jaa, wie zärtlich er seinen Finger zucken lässt.“

Ich atmete tief durch, hatte also die Qual der Wahl. Uohh, schwierig – die sexy Nymphchen waren beide verdammt verführerisch, beide Muschis waren faszinierend. Faszinierend eng und heiß, beide waren so wundervoll nass und glitschig. Also, welcher Jungstute sollte ich den Ausritt zuerst gönnen? Welche würde besonders wild auf mir galoppieren? Die so lustvoll stöhnende Jüngere, deren Unterleib sich meinem fickenden Finger entgegen drängte, oder die – AUU! Beide Hände griffen an mein Bein. Die Regalecke hatte sich hart in den Oberschenkel gerammt. Der Schmerz war die gerechte Strafe. Er holte mich aus meinem Erotiktraum abrupt in die nüchterne Realität zurück.

Ich schämte mich, kratzte mich verlegen am Hinterkopf. War ich so ausgehungert, dass ich es in Gedanken schon mit den zwei Mädchen trieb, die zu den wenigen Kundinnen zählten, die im Geschäft waren? Es war eine rein rhetorische Frage, denn die beiden Blondinen waren viel zu jung. Wieso fokussierte ich meine Wünsche nicht auf Frauen, die besser zu meinem Alter passten? Auf meine Assistentin zum Beispiel?

Ich verzog das Gesicht. Nein, danke. Es war höchste Zeit, mich ernsthaft auf meinen Job zu konzentrieren. Nachdem ich eine Inventarliste aus meinem Büro geholt hatte, lenkte ich mich im Verkaufsraum mit blutleeren Zahlenkolonnen ab. Es wirkte. Die dröge